

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 48

Artikel: Edisons elektrisches Automobil
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der einmalige Herr. Ludwig Ludowik erzählt in seinen in der „N. Fr. Pr.“ veröffentlichten amerikanischen Eindrücken ein hübsches Erlebnis. Im Anschluss an die Schilderung des Respektes, den in Amerika die Frau überall genießt, berichtet er: „Sämtliche besseren Hotels und Restaurants haben einen eigenen Damen-Abgang. Für die einzelne Dame ist also überall gesorgt. Wie es hingegen unter Umständen dem einzelnen Herrn ergehen kann, musste ich auf drastische Weise erfahren. In dem grossen Wintergarten des „Hotel Astor“ war Nachmittags mit Musik. Ein Blick, den ich von der Halle aus hineinwarf, überzeuete mich, dass eine sehr elegante Gesellschaft den prächtigen Raum füllte. Ich sagte mir also: Da wirst du auch deinen Tei trinken, und setzte mich diesem begreiflichen Entschluss gemäss mit aller Harmlosigkeit in Bewegung. Wer aber beschreibt mein Befremden, als mir an der Pforte von dem dort aufgepflanzten Cerberus ein gebietrisches Halt zugerufen wurde! Zuerst dachte ich, es handle sich um das Eintrittsgeld. Nichts da, der Eintritt war frei, nur ich musste draussen bleiben. Eine unwillkürlich von mir angestellte Nachspürung meiner äusseren Erscheinung ergab nichts, was mich als minderwertig oder verdächtig hätte signalisieren können. Erst ein kurzes Zwiesgespräch mit dem Cerberus brachte mir des Rätsels Lösung. Ich durfte nicht hinein, weil ich ein Herr ohne Damenbegleitung war. Als solcher gehörte ich ins Herencafé. In diese heiligen Hallen hatten aber nur Damen Zutritt oder Herren, die von Damen mitgenommen